

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1894

30 (10.3.1894)

Durlacher Wochenblatt.

№ 30.

Ercheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 60 Pf.

Samstag den 10. März

Gründungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erbitte man Tage zuvor bis
spätestens 10 Uhr Sonntags.

1894.

** Die Landwirtschaft und der deutsch-russische Handelsvertrag.

In dankenswerther Weise tritt jetzt der Reichstagsabgeordnete Hr. von Buol in der Centrumspreffe für die Genehmigung des deutsch-russischen Handelsvertrags ein, wie er sich früher rückhaltlos zu Gunsten der Durchführung einer die Budgets der Einzelstaaten entlastenden Reichsfinanzreform ausgesprochen hat. Obgleich im Großherzogthum die Vortheile, welche aus dem Zustandekommen der deutsch-russischen Vereinbarungen der heimischen Industrie erwachsen, von den theilhaftigen Interessentkreisen willig anerkannt werden und selbst die weniger begünstigte Seiden- und Textilindustrie durch zwei ihrer berufensten Vertreter, die Präsidenten der Handelskammern von Freiburg und Schopfheim, auf dem jüngst stattgefundenen badischen Handelstage die Nützlichkeit, ja Nothwendigkeit geregelter, stabiler Handelsbeziehungen mit Rußland auf der neuvereinbarten Grundlage vorbehaltlos würdigte, werden doch von extrem-konservativ-junkerlicher Seite an einzelnen Orten des badischen Unterlandes Protestversammlungen in Szene gesetzt, die einzelnen Interessentenschichten zu irrtümlichen Schlussfolgerungen Anlaß geben könnten. Gerade im Hinblick auf diese zumeist auf bäuerliche Kreise berechneten Agitationen erscheint die vertragsfreundliche Stellungnahme des gut konservativ gesinnten Herrn von Buol, der einen fast durchweg bäuerlichen Bezirk im Reichstag und Landtag vertritt und dem Sachkenntniß so wenig abgesprochen werden kann, wie eine lebhaft theilnehmende Anteilnahme am Wohlergehen der deutschen Landwirtschaft, höchst beachtenswerth und erfreulich.

Herr von Buol anerkennt, daß die sorgfältigste Prüfung der Frage, ob die Gewährung des Vertragstariifs von M. 3.50 für Roggen und Weizen anstatt des früheren deutschen autonomen Tarifssatzes von 5 M. bezw. des heutigen Kampfzollssatzes von M. 7.50 auch an Rußland der deutschen Landwirtschaft Schaden zufügen, für jeden unbefangenen Beurtheiler überzeugend dargethan habe, daß dies nicht nur nicht der Fall ist, sondern daß der deutschen Land-

wirtschaft vielmehr im Gegentheil bei Fortdauer des Differenzialzollses gegenüber Rußland Schaden erwachsen würde und ihr infolge davon thatsächlich bereits Nachtheil zugefügt ist. Und so gelangt denn auch Herr von Buol zum Schlusse, daß, wenn der Handelsvertrag abgelehnt und Rußland auch ferner differenziert bleibt, die deutsche Landwirtschaft einen Nutzen davon nicht ziehen, der deutsche Markt vielmehr, anstatt wie früher mit russischem Getreide, jetzt mit österreichischem und amerikanischem Getreide zum Weltmarktpreise versorgt werden wird, der zudem durch das Absatz suchende und deshalb unterbietende russische Angebot fortwährend nach unten beeinflusst werden wird. Ergibt sich nun, daß die Gewährung der Meistbegünstigung für Bodenerzeugnisse auch an Rußland jedenfalls ohne erhebliche Schädigung der deutschen Landwirtschaft gewährt werden kann, so liegt, wie Hr. von Buol konstatiert, gar kein Grund vor, die damit unbestrittenenmaßen für die Industrie, den Handel und die Schifffahrt Deutschlands verbundenen Vortheile nicht auf eine Reihe von Jahren festzulegen und zwar um so weniger, als eine Ablehnung der russischen Angebote nicht nur einen dauernden Verzicht auf diese Vortheile, sondern eine Fortsetzung und voraussichtlich erhebliche Verschärfung des im Sommer 1893 eingetretenen Zollkrieges bedeuten würde und zwar ohne jeden Vortheil für die deutsche Landwirtschaft.

Diese begründeten Erwägungen eines konservativ gerichteten und bauerfreundlichen Politikers werden trotzallem spurlos an den Männern vorübergehen, welche die Veranstaltung von Protestversammlungen gegen den deutsch-russischen Handelsvertrag als erwünschtes Hilfsmittel zur Förderung parteipolitischer Zwecke betrachten. Man wird übrigens bezweifeln dürfen, daß die parlamentarischen Vertreter der konservativen Partei in der Zweiten badischen Kammer ebenso bedingungslos Gegner des deutsch-russischen Handelsvertrags sind, wie ihr offizielles Parteiorgan und dessen Redakteur.

Feuilleton.

Der Fluch des Mammons.

Novelle von Leo Berner.

(Fortsetzung.)

Berlitz verschwand in der Thüre, welche nach den übrigen Kontorräumen des Bankiers führte, und kehrte bald darauf mit einem treuherzigen Burschen vom Lande, seinem Diener Daniel, den er aus Gundersdorf mitgebracht hatte, in das Privatkontor des Herrn Zacharus zurück.

„Gib her!“ sagte Berlitz zu Daniel und nahm diesem eine mächtige Reisetasche aus der Hand. Mit einem kleinen Schlüssel öffnete der ehemalige Besitzer von Gundersdorf die Tasche und zog einen ganzen Arm voll Staatspapiere aus derselben.

„Bitte, zählen Sie gleich nach, Herr Zacharus,“ sagte er dann zu diesem, „es sind Stücke zu tausend, drei tausend, fünf tausend und zehn tausend Mark.“

Berlitz legte die Werthpapiere auf den Tisch und Zacharus zählte.

„So, jetzt sind es bereits 100,000 Mark,“ rief nach einigen Minuten Zacharus. Da nahm Berlitz die übrigen, welche noch auf dem Tische

lagen, und schob sie wieder in die Reisetasche, dieselbe alsbald verschließend.

„Du kannst eine Droschke holen, Daniel, und draußen warten, bis ich komme,“ sagte Berlitz dann zu seinem Diener, welcher sich alsbald mit der Reisetasche in der Hand entfernte.

Während Zacharus die Werthpapiere in einen Geldschrank schloß, bemerkte er zu Berlitz, seinem neuen Kunden:

„Sie sollten hier in der Großstadt, wo so viele Versuchungen an junge Leute herantreten, Ihrem Diener nicht gar zu viel Vertrauen schenken, Herr Berlitz, denn wenn ich nicht irre, trägt Ihr Diener in der Reisetasche einen großen Theil Ihres Vermögens mit sich herum.“

„O, Herr Zacharus, glauben Sie vielleicht, daß ich meine Leute nicht kenne. Mein Daniel ist ein treuer, ehrlicher Mann, dem könnte ich Millionen anvertrauen, er würde mir keinen Pfennig davon entwenden. Die Neigung, sich fremdes Gut anzueignen, liegt gar nicht in Daniels schlichtem, biederen Wesen. Daniel ist auf meinem früheren Nittergute groß geworden und geht für mich, wenn es sein möchte, durch's Feuer. So eine ehrliche, brave Haut findet man selten!“

Wäre Berlitz ein feiner Menschenkenner gewesen, so hätte er beobachten können, wie ein

Tagesneuigkeiten.

Baden.

— Ihre königliche Hoheit die Großherzogin von Baden hat für die Hinterbliebenen der auf der „Brandenburg“ Verunglückten 200 Mk. gesandt.

Karlsruhe, 8. März. Eine eigenthümliche Episode fand in der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer statt. Der sozialdemokratische Abgeordnete Steegmüller von Lörrach, jetzt städtischer und früher staatlicher Straßenmeister, behauptete nämlich, um zu seinen vollen Gebühren zu kommen, müsse jeder Straßenmeister sein Tagebuch fälschen. Der Direktor der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Geh. Rath Haas nahm gegen diese Beschuldigung sehr energisch das Korps der Straßenmeister in Schutz, und es erhob sich natürlich ein „Oho!“ und schallendes Gelächter, als der Abg. Steegmüller zugab, auch er habe es nicht anders gemacht, noch machen können. Er habe z. B. einen Eintrag bewirkt, wenn er in der Mittagsstunde aus seinem Bezirk nach Hause gewandert sei, auch wenn dies nicht in dienstlichem Interesse geschah.

Mannheim, 7. März. Der frühere Kassierer des hiesigen Hoftheaters, der 34 Jahre alte Wilhelm Wild von Kahla, hatte sich heute wegen bedeutender Unterschlagungen vor der Strafkammer zu verantworten. Am 1. November 1893 war eine unvermuthete Kasirenrevision vorgenommen worden, welche ergab, daß Wild seit längerer Zeit systematisch Unterschleife getrieben hatte. Im Ganzen hat er aus der Theaterkasse 4807 M. 71 S. entwendet, wozu noch 4052 M. 52 S. kommen, welche der Angeklagte der von ihm mitverwalteten Unterstängungskasse für reisende Schauspieler gestohlen hat. Endlich hat Wild die einer Sängerin gehörige Summe von 270 M. unterschlagen. Die Betrügereien wußte Wild durch falsche Buchführung zu verschleiern. Den größten Theil der unterschlagenen Gelder verwendete Wild zum Ankauf eines Gutes in Thüringen. Das Gericht verurtheilte Wild zu einer Gefängnißstrafe von einem Jahr sechs Monaten.

Deutsches Reich.

* Der Reichstag beendigte am Dienstag die Spezialberathung des Militäretats, zu

merkwürdiger Schatten sich in des Bankiers Zacharus Antlitz legte, als er so begeistert von der Ehrlichkeit und Treue seines Dieners Daniel sprach, und daß Herr Zacharus Hand leise zitterte, als er den Depotschein schrieb.

„Was soll ich Ihnen nun für Spekulationspapiere kaufen, Herr Berlitz?“ frug dann der Bankier mit gewohnter Sicherheit.

„Ich bitte um Ihre Vorschläge in dieser Hinsicht, Herr Zacharus, denn Sie wissen ja doch besser wie ich, welche Papiere die meisten Gewinnaussichten bieten.“

„Nun so will ich Ihnen für 30,000 Mark Diskonto-Kredit-Aktien kaufen, ferner für 30,000 Mark russische Eisenbahn-Aktien und für 40,000 Mark amerikanische Pacific-Bahn-Aktien, an welchen Sie vielleicht schon binnen einem Monat, spätestens aber wahrscheinlich in zwei bis drei Monaten eine hübsche Summe verdient haben werden.“

„Ich bin mit Ihrem Vorschlage durchaus einverstanden, Herr Zacharus,“ bemerkte Berlitz, „nur möchte ich mir die Frage erlauben, ob der Herr Baron von Blankfeld auch in solchen Papieren spekulirt.“

„Der Herr Baron zog in letzter Zeit Obligationen von Zuckersabriken vor, welche aber

dessen Erledigung im Ganzen vier Sitzungen nötig waren. Der Fall des Generals Kirchhoff, welcher in den beiden vorangegangenen Sitzungen eine so hervorragende Rolle gespielt hatte, wurde auch in der Dienstagsitzung nochmals kurz berührt. Dann aber wandte sich die Debatte endlich anderen Themata, die mit dem Militäretat mehr oder weniger zusammenhängen, zu. Abg. Bebel (soz.) kritisierte beim Kapitel „Geldverpflegung der Truppen“ abfällig die Thätigkeit der Offiziers- und Militärbeamtenvereine, ebenso die „Kantinenwirtschaft“, und rügte weiter die Verwendung von Mannschaften bei Treibjagden, welchen Darlegungen des Sozialistenführers theils Kriegsminister v. Bronsart, theils Abg. v. Kardorff (freikonf.) und Namens des sächsischen Kriegsministeriums Major Bizthum v. Eckardt entgegentraten. Eine etwas längere Debatte entspann sich im weiteren Verlaufe der Sitzung noch beim Titel „Naturalverpflegung“, weil hierbei die Kommission einen Abstrich von der für Magazingebäude geforderten Summe gemacht hatte. Es verblieb jedoch schließlich bei dem Kommissionsbeschlusse, im Uebrigen wurden jedoch die meisten resignierenden Positionen des Militäretats unverkürzt bewilligt. Eine Resolution der Budgetkommission, welche mögliche Einschränkung der Reisediäten in Armeeangelegenheiten und überhaupt reichsgesetzliche Regelung der Reisekostenfrage verlangt, fand einstimmig Annahme, ebenso eine weitere Resolution, betr. die Unterstützung der Hinterbliebenen von Militärs, die infolge bei Friedensübungen erlittenen Schadens gestorben sind. Am Mittwoch beriet der Reichstag in erster Lesung die Vorlage über die Aufhebung des Identitätsnachweises.

Berlin, 8. März. Die Reichstagskommission für den deutsch-russischen Handelsvertrag erledigte den Rest der Tarife und nahm den ganzen Handelsvertrag mit 16 gegen 12 Stimmen an.

* Für Aufhebung der Staffeltarife hat sich der preussische Landeseisenbahnrath in seiner am Dienstag abgehaltenen Sitzung mit 20 gegen 14 Stimmen ausgesprochen. Auf Grund dieses Gutachtens kann auch die endgültige Entscheidung der preussischen Regierung zu Gunsten der genannten Maßregel als gesichert betrachtet werden.

* Der Zwischenfall Fürst Bismarck-Graf Dönhoff gestaltet sich immer pikanter. Der Altreichskanzler bestrittet bekanntlich durchaus, eine Aeußerung des Inhalts, daß eine Ablehnung des russischen Handelsvertrages im Reichstage Krieg mit Rußland bedeuten würde und hat er deshalb den Reichstagsabgeordneten Grafen Dönhoff um Auskunft ersucht, von wem er diese angebliche Aeußerung habe. Dem

lange nicht die Gewinnabsichten als die Ihnen empfohlenen Aktien bieten.“

„Aber der Baron sagte mir, daß er mit dieser Anlage sehr zufrieden sein könnte, er bekäme hohe Zinsen und hätte auch an der Kurssteigerung profitirt“, antwortete Berlitz mit geschwätziger Weisheit. „Und da ich noch mehr Geld in Gewinn bringenden Papieren anlegen will, so bitte ich Sie, mir morgen oder Ende dieser Woche auch noch für 100,000 Mark solcher Obligationen von renommirten Zuckerrfabriken zu kaufen. Sobald der Kauf vollzogen ist, bringe ich Ihnen das übrige Geld.“

„Wünschen Sie die Werthpapiere, das heißt ich meine die Obligationen, in Ihre eigene Verwahrung zu nehmen, Herr Berlitz?“ fragte Zacharus scheinbar ganz beiläufig, „oder sollen dieselben Ihrem Depot bei mir zugesetzt werden?“

„Ich denke Ihre feuerfesten und diebes-sicheren Geldschranke sind fester als der meinige“, entgegnete Berlitz lächelnd, „also können Sie auch die Obligationen in Verwahrung nehmen.“

„Ihre Wünsche sind für mich Befehle“, bemerkte Zacharus lächelnd und mit einer leichten Verbeugung. „Wann werde ich die Ehre haben, Sie wieder bei mir zu sehen, Herr Berlitz?“

„Wahrscheinlich schon morgen, spätestens aber übermorgen, denn ich liebe immer eine rasche Abwicklung meiner Geschäfte.“

„Ich lege nämlich Werth darauf, Sie immer möglichst selbst zu sehen und zu sprechen, wenn Sie in mein Geschäft kommen, Herr Berlitz,

Vernehmen nach ist nun vom Grafen Dönhoff diese Anfrage dahin beantwortet worden, daß Abg. Krupp ihm und noch anderen Herren erzählt habe, Prof. Schwening habe ihm (Krupp) mitgetheilt, Fürst Bismarck befürchte einen Krieg mit Rußland als Folge einer etwaigen Ablehnung des Vertrages im Reichstage. Auf die Weiterentwicklung des eigenthümlichen Zwischenfalles kann man immerhin gespannt sein.

— Der Oberstleutnant a. D. Kühne, gegen den Ahlwardt in dem bekannten „Judenflintenprozeß“ vornehmlich seine Anklage gerichtet hatte, ist vor kurzem in Berlin gestorben.

Kiel, 7. März. Bei der gestrigen Fahrt plaste auf dem Panzerschiff „Baden“ der Deckel eines Abperrventils, ohne Schaden anzurichten. Die Ausbesserung wurde vom eigenen Personal bewirkt.

Sörlitz, 8. März. Der hiesige Antisemitenführer Lieutenant a. D. Winter wurde wegen einer Reihe von Sittlichkeitsverbrechen zu zwei Jahren Zuchthausstrafe und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Schweiz.

Bern, 7. März. Aus der amtlichen Untersuchung des Vorfalles in Airolo ergibt sich im großen und ganzen die Bestätigung der von den beiden Deutschen gegebenen Darstellung der Vorgänge. Das eidgenössische Militärdepartement findet, daß gegen die Offiziere, die mit jenen in Streit geriethen, nicht einzuschreiten sei; dagegen wird dem Obersten Affolter eine Arreststrafe von zwölf Tagen angetragen, weil er die Fremden unter militärischer Bewachung auf das Fort bringen ließ und sie nicht sofort verhörte, sogar in Arrest versetzte.

Aus der Schweiz, 7. März. Der „Vote der Urschweiz“ berichtet: Am Südbahnhof des Rigi ist der Venz schon aufgegangen. Zwischen Gersau und Birmen blühende weiße Veilchen in Menge. Sogar Erdbeerblüthen haben sich erschlossen. Schmetterlinge tummeln sich im warmen Sonnenschein.

England.

* In England hat das dritte und letzte Ministerium Gladstone dem gleichfalls liberalen Kabinett Rosebery Platz gemacht, doch ist dasselbe noch nicht vollständig konstituirte. Zunächst bemühen sich die verschiedenen Parteien Englands, Stellung zu dem neuen Kabinett unter Lord Rosebery zu nehmen, doch wird erst der Verlauf der am 12. März anhebenden nächsten Parlamentssession zeigen, inwieweit das Ministerium Rosebery auf eine Mehrheit im Parlamente zählen kann. Bemerkenswerth ist immerhin, daß die liberalen Unionisten dem neuen Kabinett nur eine bedingte Opposition machen wollen, wie ihr Führer, der Herzog

dennd dadurch werden Sie doch stets am besten bedient. Ich habe aber vor, meiner Frau, die verreis ist, vielleicht in nächster Woche einen Besuch abzustatten und deshalb wäre es mir lieb, wenn Sie vor meiner Abreise noch einmal vorkommen würden, damit ich selbst Ihre weiteren Aufträge entgegennehmen und etwa gewünschte Auskünfte ertheilen kann.“

„Sehr freundlich von Ihnen, Herr Zacharus“, erwiderte Berlitz und fühlte sich sehr geschmeichelt. „Ich werde jedenfalls vor Ablauf dieser Woche wiederkommen.“

Darauf verabschiedete sich Berlitz von dem Bankier und wurde von diesem freundlich und mit tiefen Verbeugungen bis an die Thüre begleitet.

Als Zacharus in sein Privatkonto zurückgekehrt war, strahlten seine Augen vor Freude und Hoffnung, denn der neue Kunde Rentier Bernhard Berlitz hatte mit seinem bereits gemachten und noch in Aussicht stehenden Depot alle Sorgen von dem waghalsigen und im Glücke sehr leichtfertigen Bankier genommen.

Die dem Kundenkreise und dem Publikum vollständig unbekannt und nicht leicht zu entdeckende Geschäftspraxis des in der Wahl seiner Mittel nicht gewissenhaften Bankier Zacharus gab diesem ja die Macht in die Hände, die Depots seiner Kunden theils zur Vermehrung seines Betriebskapitals, theils zur Deckung seiner Verbindlichkeiten zu benutzen. (F. f.)

von Devonshire, in einer Rede zu Dornby erklärte. In ihrer Gegnerschaft zur Home-Rule würden die Unionisten allerdings fest bleiben, betonte der Herzog dann; es ist indessen höchst unwahrscheinlich, daß Lord Rosebery diese gescheiterte Aktion seines Vorgängers wieder aufnehmen sollte.

Serbien.

* Die Dinge in Serbien haben erneut eine kritische Wendung genommen. Anlässlich der Feier des Jahrestages der Erhebung Serbiens zum Königreiche (6. März) hat König Alexander seinen Vater Milan zum stellvertretenden Oberkommandanten der serbischen Armee ernannt. Bei der offiziellen Feier des Jahrestages der Erhebung Serbiens zum Königreiche erschien dann Milan bereits in serbischer Oberstenuniform an der Seite König Alexanders in der Belgrader Kathedrale. Die Ernennung Milans zum stellvertretenden Oberbefehlshaber der serbischen Armee ist ein gewagtes Kraftstück des Königs Alexander und seiner jetzigen Berather vor Allem gegenüber Rußland. In Petersburg hat man die Rückkehr des Ex-Königs Milan nach Belgrad und seine neuerliche Einmischung in die Angelegenheiten Serbiens nur mit tiefstem Unmuth empfunden, um so bedenklicher handelt er jetzt die Belgrader Machthaber durch die genannte Auszeichnung Milans. Rußland muß den Vorgang unter den obwaltenden Verhältnissen fast wie eine Herausforderung empfinden und es ist fraglich, ob es seine bisherige Reserve gegenüber Serbien nun noch länger beibehalten wird. Die serbischen Radikalen aber werden jedenfalls auf's Neue in helle Zorn gegen das Ministerium Simitich gerathen, wissen sie doch, daß die Uebernahme des Oberbefehls über die Armee durch Milan in erster Linie eine gegen die radikale Partei gerichtete Maßregel bedeutet.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 7. März. Heute nahm in der zweiten Kammer die Beratung von Ausgabebetitel 17 des Budgets Groß- Ministeriums des Innern, betreffend die Verwaltungsweise der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, ihren Anfang. Mit der Generaldiskussion wurde zugleich die Debatte über §. 1 Zentralverwaltung verbunden. Neben Lokalfragen von geringer Bedeutung beschäftigte sich die Diskussion hauptsächlich mit dem geplanten Kanalwerke zu elektrischer Kraftübertragung durch eine schweizerische Gesellschaft. Auf Anfragen theilte Ministerialdirektor Schenkel mit, die erste Konzession der damaligen Vorbereitungs-gesellschaft sei verfallen, weil sie in der festgesetzten Zeit weder die verlangte Aktiengesellschaft mit dem nötigen Kapital zusammenbrachte, noch auch Abnehmer fand. Nunmehr habe sich eine neue Vorbereitungs-gesellschaft gebildet, welche das Werk um 1/2 kleiner ausführen wolle und bereits einen großen Abnehmer in einem Schaffhauser Establishement besitze. Etliche Freiburger Abgeordnete beantragten das neue Projekt, von verschiedenen Seiten wurden Bedenken gegen eine solche Konzession durch die Verwaltung laut, die aber Minister Eisenlohr mit dem Argument bekämpfte, daß man in solchen Angelegenheiten nicht immer zwei Jahre zu warten hätte, zudem die Erste Kammer der Resolution hierfür nicht beigetreten sei. Des Weiteren beschäftigte sich das hohe Haus mit dem Oberländer Wasserungs-kanal für das Hochgebirge, doch ließ das Interesse hieran merklich nach, als Landdirektor Honell die Höhe der Bau-summe auf 13 bis 14 Millionen Mark festgesetzt, nur der Abg. Marbe sprach sich noch für die Möglichkeit eines billigeren Kanals mit Gebühre aus. Der dritte Gegenstand von Bedeutung betraf den Rhein-hafen in Karlsruhe, wobei etliche Redner verlangten, der Kanal und Hafen solle von der Regierung gebaut und die Residenz nur zu einem Beitrage herangezogen werden. Nur Abg. Fieser war von diesem Millionenplane nicht sehr erbaud und er meinte, daß das Projekt von Hrn. Schück niemals zur Ausführung kommen werde. Von Seiten der Regierung wurde dem Projekt eine wohlwollende Behandlung zugesagt, allerdings sei dasselbe noch nicht vorgelegt worden. Die übrigen Anfragen und Wünsche betrafen Landstraßen und als Geh. Oberregierungs-rath Haas bemerkte, er würde gerne allen Wünschen willfahren, wenn nur die Mittel vorhanden wären, stellte Abg. Straub eine Erhöhung des Einheitszages von 480 auf 490 M. per Kilometer Landstraße in Aussicht, wobei er aber keine Unterstützung fand. Nach der Annahme von §. 1 Zentralverwaltung wurde in §. 2 Allgemeiner Aufwand der Bezirksverwaltung eingetreten, der aber nicht mehr ganz zur Erledigung kam, da der vorgerückten Zeit wegen die Debatte abgebrochen wurde. Hier ließ sich das enfant terrible der sozialdemokratischen Fraktion, der Abg. Stegmüller, zu der Bemerkung hinreißen, die Strahlenmeißer seien auf Fällung ihrer Tagebücher angewiesen, was von Geh. Regierungsrath Haas entrüthet zurückgewiesen wurde. Auf die Frage, woher Stegmüller dies wisse, gab er zur Antwort, daß er — es selbst so gemacht habe, welches Selbstbekenntniß große Heiterkeit zur Folge hatte.

Abhaltung von Schießübungen durch das Militär etc.

Nr. 5478. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß die 11. Kompanie des 1. bad. Leib-Grenadierregiments am Dienstag den 13. und Mittwoch den 14. d. Mts. ein Schießen mit scharfen Patronen 700 m nordöstlich Stupferich von der Straße Stupferich-Kleinsteinbach aus in nördlicher Richtung gegen den Mittewald abhalten wird und zwar jeweils von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags.

Das gefährdete Gelände wird durch Posten abgesperrt werden, deren Weisungen Folge zu leisten ist. Die Straße Durlach-Stupferich, sowie der Weg Lamprechtshof-Söllingen können passirt werden. Die Straße Stupferich-Kleinsteinbach wird gesperrt.

Durlach den 7. März 1894.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Die Verhütung von Waldbränden betreffend.

Nr. 5558. Auf Antrag der Forstbehörde und auf Grund des §. 368 Ziff. 8 R.-St.-G.-B. wird das Rauchen in den Waldungen des Amtsbezirks bei trockener Witterung in der Zeit vom 15. März bis 15. Oktober verboten. Zuwiderhandelnde werden mit Geld bis zu 60 M oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden beauftragt, obiges Verbot in den Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, das Wald- und Feldhüterpersonal mit entsprechender Weisung zu versehen und den Vollzug innerhalb 14 Tagen anher anzuzeigen.

Durlach den 7. März 1894.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Den Vollzug des Pfandgesetzes vom 29. März 1890 betreffend.

Nr. 1300. Die Grund- und Pfandbuchbehörden des diesseitigen Amtsgerichtsbezirks werden in Kenntniß gesetzt, daß nach Erlaß Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 16. v. Mts. Nr. 3719 in den Fällen, in welchen die Löschung der nach §. 20 Abs. 2 des Pfandgesetzes vom 29. März 1890 von Amtswegen zu streichenden Einträge im laufenden Bande des Pfandbuchs erfolgt — Ziff. VI. Abs. 2 der Verordnung vom 9. Juni 1890, die Führung der Grund- und Pfandbücher betr. —, der Gebrauch eines Stempels behufs Bewirkung der von dem Rathschreiber am Rande der ursprünglichen Einträge zu fertigenden Hinweisung auf den neuen Eintrag als zulässig erachtet wurde.

Daß der Rathschreiber seine Unterschrift den vermittelst des Stempels vollzogenen Vermerken handschriftlich beizusetzen hat, ist selbstverständlich.

Behufs Erzielung dauerhafter Stempelabdrücke wurde bestimmt, daß hiezu ausschließlich schwarze — Kohle enthaltende und mit Det angeriebene — Dauersfarben verwendet werden dürfen, da dieselben allein die Herstellung von Abdrücken von unbegrenzter Dauer ermöglichen.

Stempel und Farbe können von Fr. Klett in Karlsruhe, Kaiserstraße 60, bezogen werden.

Durlach den 8. März 1894.

Großh. Amtsgericht, Abth. II.:
Stricker.

Garten-Verkauf.

[Durlach.] Jakob Sutter, Maurer hier, läßt

Montag den 12. März,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung dem Verkauf aussetzen:

Garten.

Lgrb. Nr. 729-732. 9 Ar 70 Meter in den Erlesgärten, neben Graben beiderseits.

Durlach, 9. März 1894.

Das Bürgermeisteramt:

J. St.:

Gh. Bull.

Siegrist.

Auerbach.

Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Auerbach läßt **Freitag den 16. März,** Vormittags 9¹/₂ Uhr, im Gemeinewald Eichbusch öffentlich versteigern:

31 Eichen, darunter einige von 1 bis 1,56 fm, 3 Birken, 3 Tannen, wovon 2 von 1

bis 1,31 fm und 33 forlene Säglöge.

Die Zusammenkunft ist Vormittags 9¹/₂ Uhr im Holzschlag nahe bei Langensteinbach.

Auerbach, 8. März 1894.

Das Bürgermeisteramt:

Hodemer.

Wegen Wegzugs ist eine Wohnung in schöner, freier Lage, bestehend in 3 tapezirten Zimmern, Küche, Keller, Speicher und sonstiger Zugehör, auf 23. Juli zu vermieten. Näheres

Thurnbergweg 1a.

Wegen Wegzugs ist in meinem Hause eine Wohnung von 2 Zimmern mit Alkov, Küche, Speicher und Keller auf 23. April oder 23. Juli zu vermieten.

G. F. Blam, Hauptstr. 28.

Wohnung zu vermieten.

Eine schöne, große Wohnung mit Stall und Heuboden ist auf April oder später zu vermieten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Jägerstraße 29 ist eine Wohnung sammt Zugehör auf 23. Juli zu vermieten; ferner eine kleine Wohnung für eine einzelne Person sogleich oder auf 23. April.

Kelterstraße 8 ist eine kleine Wohnung an eine einzelne Person auf 23. April zu vermieten.

Wein-Versteigerung zu Edenkoben

(Bayr. Rheinpfalz).

Dienstag den 13. März l. J., Nachmittags 12¹/₂ Uhr, läßt Herr

A. Schneider,

Weingutsbesitzer u. Gewerkschaftsfabrikant in Edenkoben, in seiner Fabrikwohnung

ca. 200,000 Liter 1890, 1892 u. 1893er selbstgezogene reine Weissweine

öffentlich meistbietend versteigern. Probetage: am 26. Februar, am 6. März, sowie am Versteigerungstage.

Edenkoben den 10. Februar 1894.

Th. Ruff, k. Notar.



Für die

Uracher Natur-Bleiche

nimmt auch dieses Jahr wieder Tuch, Garn und Faden zum Bleichen an

F. Steinmetz am Schloßplatz.

Selbstgefertigte Eiermudeln

für Suppen und Gemüse,

Maccaroni,

Eiergerste,

bei

Wilhelm Wagner am Markt.

Warnung.

Da seit langer Zeit (5 Jahre) meine Frau Rosa Letterer, Pfingstort 34, Durlach, getrennt von mir lebt, so warne ich Jedermann, daß ich keine Zahlung leiste. Mühlburg, 26. Febr. 1894.

Johann Letterer, Hardtstraße 1.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.

Aue den 8. März 1894.

Jakob Gramer.

Eine Geige für Anfänger für Verkauf

Pfingstort 34.

Ein junger Mann, welcher Lust hat das Sattler- & Tapeziergeschäft zu erlernen, kann in die Lehre treten. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Stockfische,

frischgewässerte, sind fortwährend zu haben bei

Frau Mäule, Kelterstr. 21.

Sommerweizen zur Saat empfiehlt

M. Fund, Dabenhof.

Heinrich Drieger

in Gröningen

fabrizirt verzinkte Drahtgestelle für Einfriedigungen etc., Sieben aller Art, Würgitter für Sand und Kies. Malzdarren werden billigt angefertigt und reparirt.

Ein Laufmädchen

wird sofort gesucht

Stittlinger Straße 1.

Täglich frisch gewässerte **Stockfische (Zittlinge)**

empfehlen

Philipp Luger.

Zur Saat:

Roßkleesamen (echt einheimische Sorte), **Blauklee**samen (Provencer), **Saatwicken** (schöne Königsberger), **italienisches Rayaras**, **Thymotee** (sogenannte Schmelken, Wiefengras), sämtliche Saaten empfehle unter Garantie echter neuer keimfähiger und doppelt auf Kleeerde gereinigter Waare bei billigsten Preisen

Aug. Schindel,

Ecke der Adler- u. Schlachthausstr. 1.

Junges fettes Rindfleisch, per Pfund 50 S, wird morgen (Samstag) auf dem Marktplatz ausgehauen von

G. Kleiber.

Prima neue Weinrosinen sehr billig bei

Philipp Luger.

Ananas

frisch eingetroffen.

A. Herrmann, Conditorei.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat die Blechnerei gründlich zu erlernen, kann sofort oder auf Ostern eintreten bei

B. Steeger, Blechnmeister,

Durlach, Lammstraße 37.

Schöne frische Eier,

100 Stück M 5.25, 2 St. 11 S, sowie schöne **Speisezwiebel,** das Pfund 10 S, bei

G. Link.

Wolle

zum Waschen und Schlumpen wird angenommen bei

Frau Schäfer,

Gasthaus z. Sonne, 3. Stock.

Eier, Eier

sind fortwährend unter Garantie zu haben bei **Georg Geiser,** Lammstraße 43, oder auf dem Markt.

Ebenfalls ist frisches **Tafelobst** jederzeit zu haben.

Kost und Wohnung

kann ein Arbeiter haben

Hauptstraße 26, 2. Stock.

Militär- Verein.
Samstag den 10. März,
 Abends 8 Uhr:
Monatsversammlung
 bei Kamerad Graf. In Verbindung
 damit: Geburtstagsfeier Sr.
 Großh. Hoheit des Prinzen
 Karl von Baden.
 Die 1893er Vereinsrechnung liegt
 zur Einsicht auf.
Der Vorstand.
 NB. Bier vom Faß!

Lyra.
Samstag Abend 9 Uhr:
Monatsversammlung
 im Nebenlokal des Gasthauses zum
 „Döfen“.
Der Vorstand.

Pfeifenklub Fidelia Durlach.
Samstag den 10. März,
 Abends 8 Uhr:
Monatsversammlung.
 Pünktliches und zahlreiches Er-
 scheinen wünscht
Der Vorstand.

Volksbank Durlach,
 G. G.
 Wir ersuchen unsere Mitglieder,
 ihre Einlagebücher an der Kasse
 wieder in Empfang zu nehmen.
 Durlach, 9. März 1894.
Der Vorstand.

Laugenbretzeln
 empfiehlt auf kommenden Sonntag
 (Judica)
Friedrich Geyer,
 Bäckerei.

Fastenbretzeln
 empfiehlt auf Judica und die fol-
 genden Feiertage und Sonntage
J. Bahm, Bäckerei,
 Hauptstraße 56.

Gebakene Fische
 empfiehlt
Fritz Goldschmidt zum Pflug.
 Heute (Freitag) Abend:
Frische

Leber- & Griebenwürste
 im Gasthaus zur Sonne.
 Heute (Freitag):
Frische

Leber- & Griebenwürste.
 Fr. Steinbrunn zur Krone.

Gut Ludwigsau b. Maxi-
miliansau a. Rhein.
 Wegen Räumung der früher
 Gehrlin'schen Baumschulen werden
 Dienstag den 13. März, Nach-
 mittags 11 Uhr

20 000 Obstbäume,
 worunter etwa 5000 zu Baumschul-
 anlagen geeignet, öffentlich versteigert.
Carbolinum,
Lederfett,
Wagenfett,
Maschinenöl,
Huffett
 offerirt in vorzüglicher Qualität
 billigst
Carl Bollmer Nachfolger.

Blaukleeheu,
 8-10 Zentner, hat zu verkaufen
Heinr. Ad. Nittershofer,
 Pfingstortstadt 18.

Grosses Interesse
 bietet unsere reichhaltige Muster-Collection in
 Bockskin, Kammgara, Cheviots, Paletotsstoffen u. Damentuchen.
 Man verlange Muster; Zusendung franco, ohne Verpflichtung zur Einsicht.
 Hervorragende Krabbeiten. - Wirklich billige Preise.

Tuchausstellung Augsburg
Wimpfheimer & Cie.

10 2 Mk. 90 Pfg. 10 5 Mk. 60 Pfg. 10 6 Mark 10 7 Mk. 50 Pfg.
 1,20 Mtr. Jute. 3,30 Mtr. Zwir- 6 Mtr. engl. Leder an 3 Mtr. merino. 3 Mtr. Cheviot & Anze.
 Kammgara 2,10 Mtr. Für 8 Mk. 10 Pfg. Für 13 Mk. 50 Pfg. Für 15 Mk. 75 Pfg. Für 6 Mk.
 3 Meter 20 cm. Helles Bockskin 5 Meter Triumph Cheviot 3 Meter Royal Kammgara 5 Meter Damentuch
 zu einem kompletten Anzug zu einem kompletten Anzug zu einem Anzug zu einem Anzug
 Für 11 Mk. Für 11 Mk. 40 Pfg. Feuerwehr-Livree-Farbe, schwarze Tücher, Billard-Tische, etc.
 2 Meter hochfeines Diagonal 20 einen Herrensäbel 2 Meter Melton zu einem Paletot

Muster franco
 an Jedermann!

Stoffe bis zu den feinsten Qualitäten

Schinken und Dürstfleisch von Schwarzwälder Schweinen
 bei Adlerwirth F. Jung.

Amalienbad.
 Sonntag den 11. März 1894:
 Abendplatte:
 Filet de boeuf à la godard.

Mehl! Mehl!
 bei 1 Pfd. bei 5 Pfd. bei 12 1/2 Pfd. bei 25 Pfd.
 Ft. Blütenmehl 00 19 90 2.10 4.—
 „ Kornmehl 0 18 85 1.95 3.80
 „ „ 1 17 80 1.80 3.50
 Brodmehl per Pfd. 11 und 12 S, im Sack per 100 Kilo billigt
 empfiehlt das Colonialwaaren-, Mehl- u. Landesprodukten-Geschäft von
August Schindel,
 Gde der Adler- und Schlachthausstraße Nr. 1.

Braut- & Konfirmanden-Kränze
 empfiehlt in schöner Auswahl billigst
W. Pohle, Hauptstraße 52.

Prima Hammelfleisch
 und Kalbfleisch, letzteres per Pfund 56 S, bei
Julius Bull, Metzger.

Velociped.
 Ein guterhaltenes Zweirad (Pneumatic), Ankaufspreis 600 M,
 ist billig zu verkaufen, ev. noch eines weiteres Zweirad (Hartgummi).
 Zu erfragen **Hauptstraße 18 III.**

Ländlicher Kredit-Verein Aue bei Durlach,
 Eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.
Bekanntmachung
 der Bilanz und des Mitgliederstandes für das Geschäftsjahr 1893.
 Aktiva M. 17,377.86.
 Passiva „ 17,229.80.
 somit Gewinn 148.06.
 Eingetretten sind 16 Mitglieder,
 Ausgetreten sind 1 „
 Stand am Jahresabschluss 115 „
 Aue den 5. März 1894.
Der Vorstand:
 Born, Bürgermeister. Andreas Selter.

Ein möbliertes Zimmer und daran
 anschließend oder in demselben Hause
 ein unmöbliertes Zimmer zu mietzen
 gesucht. Näheres bei der Exped.
H. Preißelbeerwärmelade
 empfiehlt
A. Herrmann, Conditorei.

Auf Sonntag empf. St:
Fleischpastetchen
 A. Herrmann, Conditorei.
Das Möbelmagazin
 von
Karl Haury.

Amalienstraße 6 u. 7,
 empfiehlt sein großes Lager von
 meistens selbstgefertigten Holz-
 und Polstermöbeln, Stuhl-
 und Puffermöbeln, Stuhl-
 und Bretterstühle, große Auswahl
 in Spiegeln zu den billigsten Preisen.
 Uebernahme ganzer Einrichtungen
 von Wohn-, Salon-, Herren-,
 Speise- und Schlafzimmern, Küchen-
 und Vorplatzmöbel.

Butter! Butter!
 Feinste Süßrahm-Tafel-
 Butter, Genuß Butter,
 frische Eier bei
Wilhelm Wagner
 am Markt.

Kanarienvögel,
 Garzer Koller, einige, und eine
 Bachmulde mit Bachföben und Laib-
 schiefer werden billigst abgegeben bei
Seeger, Hauptstraße 1, Hinter-
haus, 1 Treppe hoch.

Dankagung.
 [Durlach.] Für
 die vielen Beweise
 liebevoller Theil-
 nahme an unserem
 Schmerz beim Hin-
 scheiden unseres
 lieben Kindes
Karoline,
 sowie für die reiche Blumen-
 spende sprechen wir unsern tief-
 gefühltesten Dank aus.
 Durlach, 7. März 1894.
Friedrich Kleiber und Frau.

Todes-Anzeige.
 [Durlach.] Tief-
 gebeugt theilen wir
 die traurige Nach-
 richt mit, daß es
 Gott dem All-
 mächtigen gefallen
 hat, unsere innigst
 geliebte Tochter und Schwester
Marie
 im Alter von 7 1/2 Jahren nach
 kurzem, schweren Leiden un-
 erwartet schnell zu sich zu rufen.
 Durlach, 8. März 1894.
 Um stille Theilnahme bitten:
 Die tiefgebeugten Eltern:
Friedrich Deder und Frau.

Evangelischer Gottesdienst.
 Judica-Sonntag den 11. März 1894.
 1) In Durlach:
 Vorstellung und Prüfung der
 Konfirmanden.
 Vormittags: Von Seiten des II. Stadt-
 pfarramtes,
 Herr Stadtpfarrer Specht.
 Nachmittags 2 Uhr: Von Seiten des I. Stadt-
 pfarramtes,
 Herr Dekan Bechtel.
 2) In Wolfartsweier:
 Herr Vikar Essinger.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
 6. März: Werner Erich, Bat. Georg
 Heilmann, Mechaniker.
Storben:
 7. März: Auguste Emilie, Bat. Rudolf
 Fehler, Schlosser, 2 Monate a.
 8. „ Marie, Bat. Friedrich Ludwig
 Deder, Gärtner, 7 1/2 Jahre a.
 Weather, Tischler und Tischler von A. Durlach, Durlach
 Hiezu eine Beilage.

Durlacher Wochenblatt.

Beilage zu Nr. 30.

Samstag, 10. März 1894.

Nr. 30.

Amtsverkündigungsblatt für den Großh. Amtsbezirk Durlach.

1894.

Die Wertmeisterprüfung betreffend.

Nr. 5393. Der Beginn der nächsten Wertmeisterprüfung ist auf Montag den 16. April d. Js. festgesetzt. Die Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind spätestens bis 20. d. Mts. mit den nach §. 4 Abs. 2 und 3 der landesherrlichen Verordnung vom 8. Dez. 1883 (Ges. u. Verordn.-Bl. 1884 Nr. 1. S. 1) erforderlichen Belegen beim Bezirksamt zur weiteren Vorlage einzureichen.

Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß für den Nachweis der praktischen Ausbildung der Kandidaten allgemein gehaltene Zeugnisse nicht genügen, in demselben vielmehr genau angegeben sein muß, in welcher Weise die Beschäftigung in den einzelnen Stellen erfolgte. Durlach den 6. März 1894.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Durlach.

Liegenschafts-Versteigerung.

Der Theilung wegen lassen die Erben der Landwirth Gottfried Ammann Wtb., Elisabetha geb. Kästle hier, am

Montag den 12. März,

Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause dahier nachbenannte Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:

Beschreibung der Liegenschaften:

1. Lgrb. Nr. 4233. 7 Ar 85 Meter Acker auf den Lissen, neben Jakob Kienert und Katharine Geyer, tag. 450 Mk.

2. Lgrb. Nr. 4552. 6 Ar 87 Meter Acker in den Taschenäckern (Stlinger Landstraße), neben Lisette Grimm und Adam Grauli, tagirt zu 400 Mk.

3. Lgrb. Nr. 5264. 7 Ar 09 Meter Acker im Seigersberg, neben Jakob Rindler und Karl Kleiber, Del-schlägers Sohn, und

Lgrb. Nr. 5304. 6 Ar 63 Meter Acker allda, neben Johann Nichert und Johann Biffler Ehefrau geb. Rittershofer, zusammen tagirt zu 450 Mk.

Durlach, 2. März 1894.
Der Großh. Notar:
A. Schmitt.

Stupferich.

Strigerungs-Ankündigung.

Der Theilung wegen werden aus dem Nachlasse des † Küfers Eduard Grünwedel und seiner Ehefrau Cäcilie geb. Becker von Stupferich am

Dienstag den 13. März,

Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause daselbst öffentlich zu Eigenthum versteigert und der Zuschlag erteilt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:

Beschreibung der Liegenschaften:

1. Lgrb. Nr. 22. 1 Ar 98 Meter Hofraithe und 1 Ar 57 Meter Hausgarten im Ortsetter, ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallungen u., neben Johann Michael Becker und Matth. Vogel Wtb., tagirt zu 1700 Mk.

2. Lgrb. Nr. 1019. 4 Ar 86 Meter Acker und 3 Ar 08 Meter Wiese am Singener Weg, neben Pius

Scheib Ehefrau und Margaretha Fluhr, tagirt zu 200 Mk.

3. Lgrb. Nr. 2672. 8 Ar 86 Meter Acker auf die Ochsenstraße beim Schleifweg, neben Franz Ochs und Gemeindegeweg, tagirt zu 220 Mk.

4. Lgrb. Nr. 3197. 8 Ar 46 Meter Acker am Belschenweg, neben Josef Grimm und Johann Weiler, tagirt zu 270 Mk.

5. Lgrb. Nr. 1941. 8 Ar 64 Meter Acker am mittleren Budel am Gröbinger Weg, neben Georg Mich. Doll und Leonhard Kist, tagirt zu 200 Mk.

6. Lgrb. Nr. 3788. 5 Ar 13 Meter Wiese in den Remwiesen, neben Peter Scheib Ehefrau und Josef Kunz Ehefrau, tagirt zu 100 Mk.

7. Lgrb. Nr. 710. 10 Ar 40 Meter Acker in den Hachlingen beim Wald, neben Karl Ruf und Anton Weiler, tagirt zu 240 Mk.

8. Lgrb. Nr. 1089. 14 Ar 12 Meter Acker im Schönbergteich, neben Josef Limpert beiderseits, tagirt zu 300 Mk.

9. Lgrb. Nr. 1178. 9 Ar 69 Meter Acker in den Haldenäckern, neben Anton Böckle und Ignaz Kunz, tagirt zu 240 Mk.

Durlach, 1. März 1894.
Der Großh. Notar:
A. Schmitt.

Farrenmarkt.

Wir geben bekannt, daß Donnerstag den 29. März d. Js. in Verbindung mit dem regelmäßigen Viehmarkt ein Farrenmarkt hier abgehalten wird, wobei folgende Prämien zur Vertheilung kommen werden:

a. der Betrag von 100 Mk. (Seitens des Bezirksvereins) an Aussteller preiswürdiger selbstgezüchteter Farren, zu welchem Zweck sich die Aussteller durch desfallige bürgermeisteramtliche Zeugnisse auszuweisen haben;

b. 100 Mk. (von der Stadt) an Händler, welche den Markt mit preiswürdigen Farren befahren.

Endlich werden durch den landwirthschaftlichen Bezirksverein Weg-

geldentschädigungen in bisher üblicher Weise an Aussteller des landwirthschaftlichen Bezirksvereins für nicht prämierte und nicht verkaufte Farren geleistet.

Zu zahlreicher Betheiligung an diesem Markte wird eingeladen. Durlach, 5. März 1894.

Der Gemeinderath:

J. A. d. B.:

Ch. Bull.

Siegrist.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß die Beobachtungskommission für die hiesige Gemarkung aus folgenden Personen besteht:

Kreiswanderlehrer Huber, Adlerwirth Jung und Kronenwirth Steinbrunn.

Dieselben sind gesetzlich befugt, ohne vorherige Erlaubniß der Besitzer die Nebgrundstücke jederzeit zu betreten.

Durlach, 5. März 1894.

Das Bürgermeisteramt:

J. St.:

Ch. Bull.

Siegrist.

Thomashof.

Fahrniß-Versteigerung.

Pius Mai, Landwirth, wohnhaft zu Thomashof, läßt am

Dienstag den 13. März,

Vormittags 9 Uhr, in seiner Behausung nachverzeichnete Fahrnißgegenstände öffentlich versteigern:

ca. 10 Ztr. Heu, 40 Ztr. Stroh, 40 Ztr. Dickrüben, 45 Ztr. Kartoffeln, 600 Liter Obstwein, 1 Wagen sammt Zugehör, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Fruchtpuzmühle, 1 Kübenmühle, 1 Futterschneidmaschine, ca. 4 Ster Holz, 2 Kleiderkästen, 1 Schifffonier, 1 Kommode, 1 Kanapee, 4 Bettladen, 2 Tische, 1 Lehnstrog, 1 Küchenschrank, 1 Mehlkasten, 3 Ztr. Mehl, 3 Ztr. Korn, 3 Ztr. Weizen, 6 Ztr. Dinkel, 1 eiserner Kochherd, 25 forlene Dielen, 5 Mostfässer von 200 bis 400 Liter Gehalt, Feld- und Handgeschirr und sonstige verschiedene Gegenstände.

Stupferich, 7. März 1894.

Das Bürgermeisteramt:

Vogel.

Carl Krane,
Karlsruhe,
Kaiserstraße 112.
Sprechzeit
für Zahnkranke
von 9 bis 6 Uhr.

Kinderwagen
von den einfachsten bis zu den besten empfiehlt billigt
Gustav Fader,
Sattler u. Tapezier.

Ein sehr elegantes Pianino.

großartiger Ton, um 420 Mark zu verkaufen unter 5jähriger Garantie.

Emil Fleischer,

Karlsruhe,

Kaiserstr. 160, Eingang Douglasstr.

Samenhandlung en gros

von

Gebrüder Büchner, Erfurt, verkauft in ihren patentirten Samenverkaufsstellen alle

Gemüse- & Blumenamen, garantiert keimfähig, in Beuteln von je 10 S., sowie für größere Consumenten ihre sämtlichen Sämereien in kleinsten und größten Quantitäten zu en gros-Preisen durch

Philipp Luqer, Durlach.

Thee,

echt chinesisches,

und

Theespitzen,

von dem Thee-Spezialgeschäft

Carl Schaller, Karlsruhe.

Feinste Qualitäten

à 0.70, 0.80, 0.90, 1.—, 1.15

pr. 1/2 Pfd.

Conditor Herrmann.

Wohnungs-Veränderung & Empfehlung.

Von heute an befindet sich meine Schlosserei

Kronenstrasse 6,

im Hause des Herrn Kern, und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung reeller Bedienung; ich bitte daher auch um ferneres Wohlwollen.

Durlach, 1. März 1894.

Hochachtung

A. Herr, Bau- u. Herbschlosser.

Stimmen und Repariren

von

Flavieren

beforgt in bester technischer Ausführung unter Garantie bei billigster Berechnung.

Emil Fleischer,

Karlsruhe,

Kaiserstr. 160, Eingang Douglasstr.

Chicago 1893.

Höchste Auszeichnung.

Unübertroffen gegen Frost,

rauhe u. aufgesprungene Haut

Lanolin Toilette-Lanolin

der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Zu haben in in Blechboxen

Zinntuben à 20 und

à 40 Pf. 16 Pf.

In der Einhorn-Apotheke u. in

der Löwen-Apotheke.

2 schöne Vogelhecken

hat zu verkaufen

F. Kindler.

Tuch- & Buckskin-Ausverkauf.

Konkursmasse D. Veit & Cie. in Karlsruhe betr.

Zwischen Marktplatz und Lammstraße, Kaiserstraße 143.

Um das Lager vor Schluß des Verkaufs (15. April) zu räumen, wurden die Larpreise **bedeutend herabgesetzt**. Es ist noch reiche Auswahl in feinsten & billigeren Kammgarnen, Paletot- & Hosenstoffen, helle Sommerbuckskin zu Anzügen u. s. w. vorhanden und Jedermann Gelegenheit geboten, für wenig Geld seinen Frühjahrsbedarf zu decken.

Kaiserstrasse
187.

C. Berner, Karlsruhe.

Zwischen Herren-
u. Waldstrasse.

Spezialgeschäft für Damenkleider-Stoffe
Aparte Neuheiten der Frühjahrs-Saison

Damenunterröcke
in reicher Auswahl.

in allen Preislagen.
Proben-Versandt nach Auswärts.
Alle Aufträge franco.

Schwarze Schürzen
in Wolle u. Seide.

Fertige Confirmanden-Anzüge

in Buxtin und Kammgarnstoffen à 12, 14, 16, 18, 20, 22 und 25 Mk. empfiehlt in großer Auswahl

Grötzingen.

Alexander Seeh,

Sinauer & Veith Nachfolger.

Frühjahrs-Saison 1894.

Den Empfang sämtlicher Neuheiten in:

Jaquettes, Capes, Kragen, Regenmäntel, Promenademäntel, Radmäntel, Kindermäntel, Kinderjäckchen, sowie Kommunikantenhjacken & Kommunikantenkragen zeige hierdurch ergebenst an und empfehle

zu den anerkannt billigsten Preisen am Blake.

Karlsruhe.

E. COHEN, Damenmäntel-Fabrik,
Kaiser- & Lammstraßen-Gde.

Karlsruhe.

Leipheimer & Mende,

86 Kaiserstrasse, Karlsruhe, Kaiserstrasse 86

empfehlen ihre Neuheiten

Herren-

Tuchstoffe

in grosser Auswahl und allen Preislagen.

Damen-

Kleiderstoffe

von den billigsten bis feinsten Sorten.

Roth- & Blankleesamen,

garantirt seidensfrei und höchste Keimkraft, Esparlette, Futterwiden, engl. und ital. Raygras, empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen

Carl Leussler
am Brunnenhaus.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann auf Ostern eintreten bei
Leopold Bühler, Karlsruhe,
Kronenstrasse 27.

L. Tiefenbacher,

Durlach, Hauptstrasse 66,

empfeht sein großes Lager in allen Sorten **Schuhwaaren** in nur bester Waare zu den billigsten Preisen.

Herren-Zug- & Rohr-Stiefel in Kalb- und Rindleder, einfach- und doppelsehlig, niedere und hohe Absätze, breite und späte Form der Sohlen.

Damen-Zug- & Knopf-Stiefel in verschiedenen Lederarten von A 4 an, **Knaben- & Mädchen-Knopf-, Schnür- & Zug-Stiefel & -Schuhe** in nur guter Waare, **Kinder-Schuhe- & -Stiefel** in allen Sorten von 40 S an.

Reparaturen werden sofort gut und billigst besorgt.

Samen! Samen!

Auf bevorstehende Einsaat empfehle ich mein Lager in allen Sorten Garten- und landwirthschaftlichen Sämereien in bekannter echter und reeller Qualität zu äußerst billigen Preisen.

Preislisten hierüber werden auf Verlangen gratis und franko zugesendet.

Achtungsvollst

Andreas Selter,
Gärtnerei u. Samenhandlung,
Aue b. Durlach.

Eine Kalbin,

großträchtig, ist zu verkaufen bei
Schreiner **Mussnug,**
Söllingen.

Reisfuttermehl,

von M 3,50 ab Mannheim an nur waggonweise
G. & O. Lüders, Dampfmühle,
Hamburg.

St. Medizinal-Leberthran

empfeht
Carl Bollmer Nachfolger.

Rechtlich Druck und Verlag von H. Pops, Durlach